

Informationsgrafik

Rennrollstuhlfahren

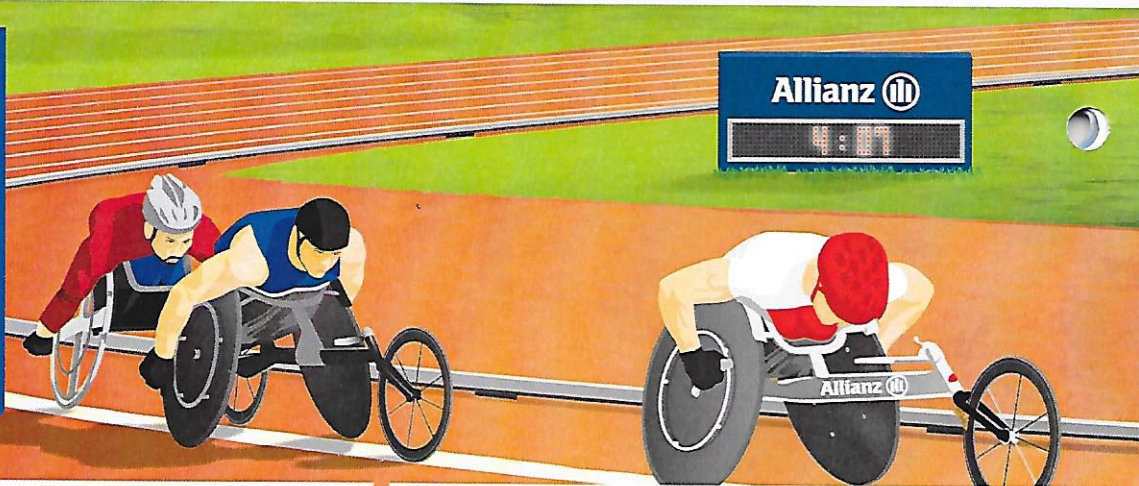


Marcel Hug
Rennrollstuhlfahren, Schweiz

„Es gibt dieselben Kurz-/Mittel- und Langstrecken wie bei den Olympischen Laufdisziplinen.

Ich selbst fahre Strecken ab 400m. Bei längeren Distanzen benötigt man neben Kraft insbesondere Ausdauer und taktisches Verständnis.“

<http://sponsoring.allianz.com>



Unterschiedliche Positionen

Athleten mit einer hohen Läsion und geringen Stabilität sitzen tief im Rollstuhl mit den Knien an der Brust, um eine stabile Position zu gewährleisten.



Athleten mit (Teil-) Bauchmuskulaktivität knien möglichst flach und kompakt auf dem Kniesitz. Neben der Arm- kann so auch die Rumpfmuskulatur eingesetzt werden.



Andere Athleten haben aufgrund von Sitzkomfort, Einschränkung der Beimbeweglichkeit, Trainingserfahrung oder Sonstigem die Füße auf ein Fußbrett gestützt.



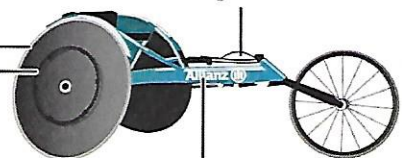
Der Rennrollstuhl

In ihren speziellen, sehr leichten Rennrollstühlen können die Athleten Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 36 km/h erreichen. Das Gewicht beträgt nur 8-10 kg, die Länge 170-185 cm.

Rad: Hinterräder zumeist aus Karbonfaser mit ca. 12° Neigung.

Lenkung: Erlaubt es, ohne manuelles Steuern eine Kurve mit voreingestelltem Radius zu fahren.

Treibringe: Gummierter Teil des Rades, den man zur Beschleunigung antreibt.



Rahmen: Aus Titan mit Aluminiumlegierung.